



BULLETIN 3/24

erscheint vierteljährlich / www.topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH



Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club
Schweizland und Jurymitglied des jährlichen
Concours d'Elegance Basel René Grossenbacher

Ist Ihr Oldtimer optimal versichert?

Seit einigen Jahren gibt es in der Schweiz die BELMOT® SWISS Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung der Mannheimer. Sie wird vom grossen Jaguar-Enthusiasten und Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club Switzerland René Grossenbacher betreut, der seinerseits Inhaber der ch.old+youngtimerversicherungen in Arlesheim ist. Diese Versicherung bietet dem Oldtimer-Besitzer die Möglichkeit, alle seine Klassiker und Liebhaberfahrzeuge mit einer Police zu decken, egal, ob diese regelmässig oder an Rallies gefahren werden, oder sich zerlegt in einer Werksatt befinden.



BELMOT® SWISS

Die massgeschneiderte Kasko-Versicherung für Ihren Oldtimer

Vorteile der Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung

- Die einzige Allgefahren-Versicherung für Oldtimer in der Schweiz. So sind u. a. auch mechanische Schädigungen versichert (z. B. Getriebeschaden bei unbeabsichtigtem Verschalten).
- Als Oldtimer können Fahrzeuge, welche mindestens 20jährig sind, versichert werden.
- Keine Kilometerbegrenzung während des Jahres.
- Oldtimer-Rallies, Geschicklichkeits- und Regelmässigkeitsfahrten sind versichert.
- Transporte auf einem Anhänger sind mitversichert.
- Nicht eingelöste oder mit ausländischen Kontrollschildern versehene Fahrzeuge können versichert werden.
- Kein Bonus-/Malussystem, sondern Nettajahresprämien.



Prämienbeispiele für Fiat Topolino 1950

Versicherungswert Fr. 15'000.00

Selbstbehalt Fr. 650.00: **Jahresprämie Fr. 345.00**

Selbstbehalt Fr. 500.00: **Jahresprämie Fr. 367.00**



BELMOT® SWISS Kompetenzzentrum

ch.old+youngtimerversicherungen

Im Langacker 5, Postfach, 4144 Arlesheim

Tel 0 61/706 77 77, Fax 0 61/706 77 78

info@belmot.ch, www.belmot.ch

Liebe Mitglieder

Das vorliegende Bulletin ist um einiges umfangreicher als üblich. Der Grund dafür ist die ausführliche Berichterstattung über unsere Clubreise ans internationale Topolino-Treffen in Ungarn. (Vielen Dank an die diversen «Schreiberlinge».) Drei Berichte von Mitgliedern, die auf Achse an- und heimgereist sind, erscheinen sogar erst im nächsten Bulletin.

Die von Fredy und Anita hervorragend organisierte Reise in das für die meisten Teilnehmenden noch unbekannte Land liegt nun schon einige Zeit hinter uns. Geblieben sind die Erinnerungen an die vielen Erlebnisse während der rund 12 Tagen, die wir gemeinsam im Kreise von Topianern – vor allem mit, zum Teil aber auch ohne Topolino – verbracht haben.

Das nächste Internationale Topolino-Treffen ist nun in der Schweiz und wird von unserem Club organisiert. Die OK-Mitglieder, die am Treffen in Ungarn teilgenommen haben, konnten weitere Erfahrungen sammeln, worauf zu achten ist bei einem solchen Grossanlass. Die Erwartungen an ein internationales Treffen sind nämlich gross geworden und der Topi Club Ungarn – so klein wie er ist – hat einiges geboten!

Regina Häusler



Diese hübsche Plakette gab es pro teilnehmenden Topolino

Inhalt

Clubmeldungen	2
Fahrt ins Blaue	3
Reise nach Ungarn	7
Clubwein-Angebot	51
Jahresprogramm 2024 / Impressum	52

Clubmeldungen

Clubmeldungen

Mutationen

Auf der Reise nach Ungarn waren ein paar wenige Nichtmitglieder dabei. Drei davon konnten für eine Mitgliedschaft in unserem Club gewonnen werden, nämlich:

Domenico Finocchiaro als Aktivmitglied

Jadwiga Finocchiaro und Daniela Hauenberger als Passivmitglieder.

Wir heissen die neuen Mitglieder in unserem Kreis herzlich willkommen.

Federazione

Am Treffen in Sümeg hat auch die jährliche Sitzung der Federazione stattgefunden. Es wurden folgende Themen behandelt:

Skandinavien: Man ist übereingekommen, sollte die skandinavische Topi-Szene, welche momentan im FIAT-Register eingebunden ist, sich als eine Art Sub-Club/Branch/Business Unit präsentieren können, dass dieser Club in die Federazione aufgenommen würde.

Es wurde zur Kenntnis genommen, dass sich der Topolino-Club Belgien aufgelöst hat.

Die Termine für die kommenden Internationalen Treffen wurden wie folgt festgelegt:

Jahr	Organisator
2025	Topolino Club Zürich, TCZ (55 jähriges Clubbestehen)
2026	Topolino Autoclub Italia, TAI (90 Jahre Topolino)
2027	Topolino Club Netherland, TCN (60 jähriges Clubbestehen)
2028	Squadra Topolino Bern, STB
2029	Topolino Club Deutschland, TCD
2030	Topolino Club Turin, TCT (zusammen mit Franzosen)

Fahrt ins Blaue

Fahrt ins Blaue

Marina Mafli

Noch mit einigen Schleierwolken sind wir in den Tag gestartet und haben uns im schönen Restaurant Stutz zu Kaffee, Tee und feinen Gipfeli getroffen. Einigen hat die Baustelle bei Dietikon den Zeitplan etwas durcheinander gebracht. Aber letztendlich sind wir mit etwas Verspätung dann doch bereit für die Abfahrt. Peter Zimmermann gibt noch Instruktionen zum Fahrplan und Verhalten, damit wir alle sicher am Ziel ankommen. Fahrt verlangsamen, wenn der hintere Fahrer im Rückspiegel nicht mehr sichtbar ist oder halten. Wichtige Informationen für einen Neuling wie mich.

Unser Ziel ist das Schloss Hallwyl. Fahrt durch das beschauliche Bremgarten an der Reuss Richtung Wohlen, Hilfikon, Sarmenstorf, Seengen immer wieder mit kurzem Sammelstopp. Leider hat dann doch jemand die Abzweigung in Sarmenstorf verpasst und ist einige Minuten später nach mehrmaligem Kehren, und Suchen der Schlosseinfahrt doch noch auf dem Schlossparkplatz eingetrudelt. Inzwischen sorgte Peter noch etwas für Unterhaltung und gab uns Frauen den Tipp, inzwischen auf die 100 Meter entfernte Wiese zu gehen wo grosse Storchen-Kolonien zuhause seien. Die würden es dann schon richten und für Nachwuchs bei uns sorgen. Wir hätten ja gerne für Nachwuchs gesorgt im Club, nur leider sind Topis nicht wirklich kindersitztauglich, so dass wir darauf verzichten mussten.



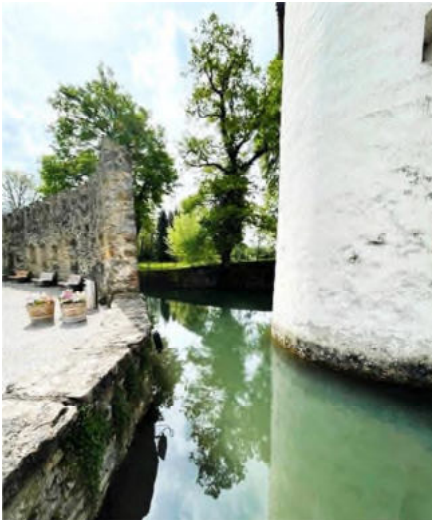
Auf dem Parkplatz vor den historischen Gebäuden

Fahrt ins Blaue

Wir wurden von einer sehr kompetenten Führerin durchs Schloss geführt. Als erstes mussten wir uns zwei Namen aussuchen, welche die Themen dieser Führung vorgaben. Wir entschieden uns für Johans und die beeindruckende Wilhelmina.

Etwas Geschichte:

Ende des 12. Jahrhunderts liessen die Herren von Hallwyl am Ufer des Aabachs einen Steinturm errichten. Johans von Hallwyl erweiterte die Turmburg vor 1350 zu einer Wasserburg auf zwei künstlich angelegten Inseln. Der ältere Teil der Anlage liegt auf der westlichen Insel, der sogenannten Hinteren Insel.



Der Aabach, der die Hintere Insel von der vorderen, der jüngeren trennt.

Gruft aufgehoben. Die Grabplatten im Eingangsraum zum Hinteren Schloss stammen aus der Kirche Seengen.

Im Aargau baute Burkhard III. von Hallwyl die Stammburg bis 1590 zum Schloss aus. Die einstigen Wehrbauten hatten ihren Zweck verloren.

Im 17. Jahrhundert verarmte der Aargauer Familienzweig zunehmend. Das Vordere Schloss stand jahrzehntelang leer und gelangte 1674 an die mit Hallwyl verschwägerten Breiten-Landenberg. Fast 70 Jahre später gewann es Johannes von Hallwyl in einem langwierigen Prozess zurück.

Fahrt ins Blaue

Mit der Helvetischen Revolution 1798 verlor die Familie nicht nur ihre Vorrechte als Adlige, sondern auch die Steuereinnahmen aus der Herrschaft.

Zwei Generationen später begann Hans von Hallwyl mit dem Vermögen seiner Frau das Vordere Schloss im neugotischen Stil umzubauen. In der Wirtschaftskrise von 1874 ging er bankrott. Sein jüngerer Bruder Walther kaufte den Familiensitz. Dessen schwedische Frau Wilhelmina Kempe liess in den 1910er-Jahren die Anlage als erste Burg in der Schweiz archäologisch erforschen. Die Umbauten ihres Schwagers machte sie rückgängig.

In den 1880er Jahren begann die kunstverständige und historisch interessierte Wilhelmina von Hallwyl mit dem Aufbau einer umfangreichen Kunstsammlung.

Wilhelmina von Hallwyl, die sich oft in der Schweiz aufhielt, begann 1903 mit der Ordnung des Hallwyl-Archivs und übergab dieses 1926 dem Staatsarchiv des Kantons Bern. 1910 veranlasste sie eine umfassende Instandstellung des Schlosses Hallwyl. In den folgenden sechs Jahren nahmen die Archäologen umfangreiche Untersuchungen vor, während ein Architekt das Schloss in den mittelalterlichen Zustand zurückversetzte und dabei Hans von Hallwyls neugotische Umbauten rückgängig machte.

Wilhelmina von Hallwyl gründete 1925 eine Stiftung mit dem Zweck, das Schloss zu erhalten. Seither ist es nicht mehr bewohnt.



Das Paar von Hallwyl hatte vier Töchter. Da es ohne männliche Nachkommen blieb, gründete Wilhelmina von Hallwyl 1925 mit Einverständnis ihrer Verwandten die *Hallwyl-Stiftung* und machte das Schloss Hallwyl der Öffentlichkeit zugänglich. 1994 schenkte die Hallwyl-Stiftung das Schloss dem Kanton Aargau.

(Quellen: Aargauer Museum, Wikipedia, Infoplat-ten Schloss Hallwyl)

Peter hat schon mal Mass genommen für sein neues wunderschönes Gewand

Fahrt ins Blaue

Schloss Hallwyl hat also eine eindruckliche Geschichte. Unsere Schlossführerin hat dies sehr interessant erzählt. Man hätte fast meinen können, sie hätte in dieser Zeit schon gelebt.

Nach ausgiebiger Besichtigung und vielen interessanten Informationen gab's dann doch etwas Hunger. Wir starteten unsere Topis und nur wenige Minuten später parkierten wir auf den reservierten Parkplätzen vor dem Restaurant Hallwyl.



Anstossen auf einen gelungenen Anlass

Kurzer Apéro, dann folgte ein feines Menu. Fachsimpeln, austauschen, oder einfach geniessen, Vorfreude auf die nächsten kleineren und grösseren Ausflüge. Und plötzlich ist schon wieder Zeit zum Aufbrechen. Ich kann's kaum erwarten bis der nächste Ausflug ansteht.

Es ist ein gutes Gefühl in einer Gruppe mit Gleichgesinnten lieben Menschen und diesen wunderbaren alten Autos unterwegs zu sein. Langsam vielleicht, etwas laut, aber gemütlich und einmalig.

Clubreise nach Ungarn

Clubreise nach Ungarn ans Internationale Topolino-Treffen

Ungarn ist ein Land, das die wenigsten von uns schon mal bereist haben. Wahrscheinlich war darum das Interesse an diesem Treffen bzw. der Reise so gross und die Teilnehmerzahl erfreulich hoch. Der Topolino Club Zürich hat sich mit dem Topolino-Club Innerschweiz zusammen getan und Fredy Meier hat für die beiden Clubs die ganze Reise hervorragend und sehr vorausschauend organisiert. Bis ins kleinste Detail war alles perfekt geplant und vorbereitet. Dafür sei ihm und Anita hier an dieser Stelle im Namen von allen Teilnehmenden nochmals ganz herzlich gedankt. Auch das Internationale Topolino-Treffen war sehr gut organisiert und mit 66 teilnehmenden Topolinos überaus gut besucht.

Die Reise des TCZ dauerte vom 10. bis 22. Juni. 25 Personen aus dem Zürcher und vier aus dem Innerschweizer Club nahmen daran teil. Noch nie waren wir so lange gemeinsam unterwegs. Aber es war toll, es herrschte eine gute Stimmung, alle waren immer pünktlich und Fredys Weisungen wurden diszipliniert eingehalten. Leider kamen wir nicht ganz pannenfrei durch.

Die Fixpunkte der Club-Reise waren die folgenden:

- 9.-11.6.: Anreise auf Achse (drei Mitglieder mit zwei Topis)
- 10.6.: Offizieller Treffpunkt in der Nähe von Feldkirch, gemeinsames Nachtessen, Verlad auf Autozug, Fahrt mit ÖBB Nightjet nach Graz
- 11.6.: 07.00 Uhr Ankunft in Graz, Fahrt mit den Topolinos nach Sümeg
- 11.-13.6: Freier Aufenthalt in Sümeg, diverse Ausfahrten gemacht
- 14.-16.6.: Teilnahme am Internationalen Treffen
- 17.6.: Fahrt mit der Bahn nach Budapest, abends Clubessen
- 18.6.: Freier Aufenthalt in Budapest
- 19.6.: Am Nachmittag Rückfahrt mit Bahn nach Sümeg, nochmalige Übernachtung in Sümeg
- 20.6.: Fahrt mit Topolinos nach Graz, Hotelbezug und Übernachtung
- 21.6.: Freier Aufenthalt in Graz, ab 20.30 Verlad auf Autozug, Fahrt nach Feldkirch
- 22.6.: 07.30 Ankunft in Feldkirch und Verabschiedung

Das auf der Reise Erlebte ist in den nachfolgenden Reiseberichten zusammengefasst. Zum Teil sind sogar mehrere Berichte von einem Tag verfasst worden, da es verschiedene Ausflugs- oder Reisegruppen gab. Viel Vergnügen beim Lesen!

Clubreise nach Ungarn

Anreise auf Achse: Walter, Marianna und Andi, 9.-11. Juni 2024

Sonntag, 9. Juni 2024

Walter Amstutz

Vollbepackt bei schönem Wetter und voller Freude fuhren wir um 09.35 Uhr los nach Wald, übers Toggenburg mit erstem Kaffeehalt in Wildhaus. Danach ging's zügig weiter durchs Ländle nach Feldkirch, schnell ein Pickerl gekauft und aufgetankt, weiter nach Bludenz zu einem gemütlichen Mittagrast. Dann ging's weiter über den Flexenpass, Lechtal über das Hahntennjoch nach Imst und auf der Schnellstrasse nach Innsbruck. Ankunft um 17.30 Uhr. Übernachtung im Hotel neue Post, wo wir sehr freundlich empfangen wurden. Nach einer Erfrischung besichtigten wir die Altstadt, auch das Goldene Dachl erstrahlte im Hochglanz. Danach gönnten wir uns ein Bier und ein feines Nachtessen.

Montag 10. Juni 2024

Nach äm feine Zmorge ging die Reise weiter auf normalen Strassen nach Wörgel, Ellnau, St. Johann im Tirol, Hochfilzen, Griessenpass (967 m ü.M.), Filzensattel (1342 m ü.M.). Teilweise betrug die Steigung 15 % und musste im 1. Gang befahren werden. Oben lag noch Schnee. Nach einem kurzen Ausblick geht es rasant ins Tal hinunter nach Phöham. Nun war ein Tankstopp



Gewusst wie und das nötige Ersatzteil zur Hand – und der Schaden kann behoben werden

nötig und Andi beklagt sich, etwas stimme nicht, Vibrationen machen sich bemerkbar. Nach kurzer Weiterfahrt wurden die Vibrationen immer stärker. Ein kurzer Blick unters Auto zeigte, dass die Hardyscheibe kaputt war. Aber kein Problem schnell angehoben und Andi kriecht unter den

Topi und nach einigen Minuten war der Schaden behoben. Und rasant ging die Fahrt weiter über die Schnellstrasse nach Leoben. Auch da wurden wir herzlich im angesteuerten Hotel empfangen. Und für einen Stadtrundgang reichte es ebenfalls noch. Im Bierkeller genossen wir Speis und Trank.

Clubreise nach Ungarn

Dienstag 11. Juni 2024

Um 08.30 Uhr fuhren wir los zum Teil über Schnellstrassen Richtung Ungarn, in Savor war Mittagshalt und anschliessend ging's weiter über Landstrassen, entlang Getreidefeldern links und rechts 20 - 30 km geradeaus und ab und zu sahen wir noch ein Bauernhaus. Ankunft in Sümeg war um 15.00 Uhr. Bis hierher haben wir rund 852 km zurückgelegt.

Montag, 10. Juni 2024, Beginn der offiziellen Clubreise

Individuelle Fahrt nach Feldkirch, Zugfahrt mit Nightjet nach Graz

Jette Hotz Brennwald

Der Montagmorgen startete bei uns mit dem Bringen unserer Katze ins Tierheim. So konnten wir mit gutem Gewissen in das Abenteuer Reise mit dem Topi nach Ungarn zum internationalen Treffen in Sümeg in der Nähe des Plattensees starten. Die Freude auf diese Reise war gross.

Einige Topianer trafen sich im Restaurant Seefeld in Hurden für die gemeinsame Anreise zum ersten Treffpunkt der Reise im Restaurant Löwenburg in Lienz nahe Feldkirch. Wir fuhren über den Ricken, Wattwil, Wildhaus nach Lienz. In Sennwald legten wir einen Tankstopp ein. Somit waren unsere Topis startklar für die grosse Reise.



Besammlung für den Start zur grossen Fahrt in Lienz

In der Löwenburg erwarteten uns die restlichen Teilnehmer für dieses grosse Abenteuer. Wir genossen ein wunderbares Abendessen und stimmten uns ein für die Fahrt nach Feldkirch zum Verladen unserer Topis im Autozug nach

Clubreise nach Ungarn

Graz. Nun begann leider ein unangenehmer Teil unserer Fahrt. Die ÖBB hatten nicht genügend Plätze auf den Wagons für die Topis bereitgestellt. Es gab nur Platz für 10 Topis auf den unteren Decks des Rollmaterials. Wir waren aber 11 Topis! Auf den oberen Decks dürfen laut Vorschrift der ÖBB (wegen dem Funkenflug während der Fahrt) keine Autos mit Stoffdach verladen werden. Nach einigem Hin und Her und Diskussionen mit dem Lademeister wurde ein zusätzlicher Autotransportwagen angehängt und wir konnten mit leichter Verspätung losfahren mit einer zusätzlichen Lokomotive für über den Arlberg. So richtig gut schlafen konnte man bei dem Dauerrütteln während der Zugfahrt aber nicht wirklich.

Dienstag, 11. Juni 2024

Fahrt von Graz nach Sümeg

Jette Hotz Brennwald

Die Nacht war kurz. Gegen sieben Uhr trafen wir in Graz ein. Es schüttete wie aus Kübeln. Nach dem Abladen der Topis konnten wir im Kaffee Fotter Kaffee und Gipfeli sowie das WC genießen. Dank Google Maps fanden alle Topis den Weg zum Restaurant.



Wir starteten gestärkt zur Fahrt nach Sümeg. An der Grenze zu Ungarn in der Ortschaft Heiligenkreuz erwarteten uns im Gasthof Gerlinde Gibiser reservierte Plätze für ein feines Mittagessen. Ebenso erhielten die Topis wieder Nachschub in Sachen Kraftstoff.

Flott ging es über die Grenze. Über ziemlich gute Strassen fuhren wir durch die schöne Landschaft. Wir sahen viele Felder, die unter Wasser standen, das von den starken Regenfällen in den Tagen zuvor herrührte. Die Mais-Felder sahen aus wie Reisfelder. Auf einigen Feldern hatten sich Seen gebildet und Enten schwammen darauf.

Clubreise nach Ungarn



Das sollte ja gut kommen, bei so vielen kritischen Blicken

Im Hotel Kapitani angekommen wurden die Topis in der Tiefgarage eingestellt und die Zimmer bezogen. Nach einem feinen Nachtessen gingen wir sehr müde ins Bett und freuten uns auf den Tag drei unserer Reise.



Tagesziel erreicht

Mittwoch 12. Juni 2024 (drei Gruppenberichte)

Badehosenfraktion: Fahrt an den Hévízer See

Edith und Urs Ungricht

Erstes Frühstück im wunderschönen Hotel Kapitani in Sümege. Ein sehr schönes und vielseitiges Buffet erwartet uns und schon beginnt die Suche nach Brot, Butter, Konfitüre, Käse, Müesli, Früchten, Joghurt usw. Zudem noch die grosse Auswahl an Kaffeezubereitungen – ja da ist man doch schon frühmorgens gefordert.

Anschliessend informiert uns unser Reiseleiter Fredy über das vielseitige Programm bis Montag. Für den heutigen Tag überlässt er die Entscheidung allen

Clubreise nach Ungarn

selbst, unterbreitet uns aber diverse Vorschläge wie Ausflüge nach den Tipps vom OK Ungarn, Ausfahrt in der näheren Umgebung, Faulenzen oder Wellness im Hotel.

Jette, Rolf, Andy, Roland und wir zwei entschliessen sich, einen Ausflug an den Hévizier See zu unternehmen. So packen wir sechs unsere Badehosen ein und los geht's auf holprigen Strassen zum grössten Thermalsee Europas. Nach einigem Suchen finden wir dann in der Kurstadt Héviz einen Parkplatz an diesem einzigartigen Warmwassersee. Die Besonderheit dieses Quellsees ist, dass es sich nicht um eine vulkanische Quelle sondern um einen Quellsee mit Torfbett handelt.



Auf dem Weg zum warmen Thermalsee

Schon beim Eingang denken wir uns, dass da einiges Potential für Renovationen vorhanden wäre. Der Empfangsbereich ist relativ einfach gestaltet. Der Eingang ist dann für Männer und Frauen separat angegeben. Gut, so gehen wir an den Frauen-WCs vorbei und kommen in den Umkleidebereich und da treffen wir wieder auf die Männer. Da gibt es keine Umkleidekabinen, nur sehr viele kleine Kästchen für die Kleider. Etwas ungewohnt, aber auch hier ist alles schon ziemlich in die Jahre gekommen. Nun ist die Badehosenfraktion bereit für einen Schwamm im sehr grossen Thermalsee. Herrlich, die Temperatur des Sees: 38 Grad. Ein wunderschöner Park umgibt die-



Vor dem Eingang zum Thermalsee

Clubreise nach Ungarn

sen See mit riesigen alten Bäumen. Da das Wetter nicht so optimal war, haben wir auf einen Aufenthalt im Liegestuhl verzichtet.

Nach zwei Stunden im Wasser unternahmen wir noch einen Abstecher nach Keszthely an den Plattensee.



Beim gemeinsamen Zmittag nach dem Schwimmen

Schwimmen gibt Hunger und so haben wir uns für ein ungarisches Restaurant entschieden. Bestellt haben wir dann alle Spaghetti Bolognese – nicht typisch ungarisch, aber fein war es.

Nach der Rückfahrt durch die schöne Natur Ungarns trafen wir uns wieder mit den anderen Reiseteilnehmern im Hotel. Es war ein wunderschöner und erlebnisreicher Tag.

Fussgängerfraktion: Rundgang durch Sümeg

Regina Häusler

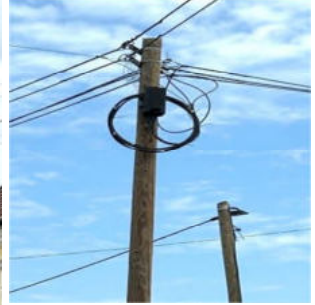
Eine Gruppe mit rund 12 Personen machte sich auf, den Ort Sümeg zu erkunden. Das war vom Hotel aus problemlos zu Fuss möglich. Auch heute war es relativ kühl und recht windig. Im Hotel bekamen wir einen «Stadtplan» in Form einer Fotokopie auf A4-Papier. Aber er reichte durchaus, um uns zu orientieren. Und schliesslich gab es da ja auch noch das Handy!

Also zogen wir los. Die Dörfer in Ungarn – ob grösser oder klein – sehen praktisch alle gleich aus. Das war auch in Sümeg nicht anders, als wir von der Hauptstrasse abbogen. Links und rechts der Strasse gibt es einen Streifen Wiesland, ein kleiner Graben und wieder ein Streifen Wiese, dann kommt ein schmales Trottoir. Daran reihen sich Häuser an Häuser, die mit einer «Sichtschutzmauer» miteinander verbunden sind. Ab und zu gab es eine Holzwand mit einem Einfahrtstor. Einblicke in die Gärten waren fast überall versperrt.

Wohl eher zufällig kamen wir an der im Spätbarockstil erbauten Pfarrkirche vorbei. Dort mussten wir feststellen, dass diese seit ein paar Minuten geschlossen war. Offenbar hat das der für die Schliessung zuständige Mann

Clubreise nach Ungarn

gesehen und uns freundlicherweise die Tür wieder geöffnet, sodass wir einen Blick hineinwerfen konnten.



Sehr speziell waren auch die Elektroleitungen zu den Häusern

Schliesslich zogen wir weiter und standen bald vor einem Gebäude mit der Aufschrift «Afrikárium» (eine Sondersammlung, die charakteristische Tiere aus der afrikanischen Tierwelt präsentiert). Kurzentschlossen traten wir ein, ohne eine Ahnung zu haben was uns wirklich erwartete. Drinnen staunten wir aber, als wir die vielen ausgestopften Tiere bzw. deren Köpfe sahen. Der Rundgang in der Ausstellung soll den Besuchern eine Art Safari durch die Savannen vermitteln. Im hintersten Raum waren dann noch Tiere aus der nahen Umgebung von Sümeg zu betrachten.



Fixierbild: Was fehlt hier?

Langsam hatten wir Durst und setzten uns in einem Strassenrestaurant in ein lustiges «Hüsli» auf dem Trottoir, wo wir knapp alle Platz fanden. Die Getränke wurden mit Hilfe einer vom Servicepersonal zugezogenen «Übersetzerin» aus dem Lokal bestellt.

Clubreise nach Ungarn



Ein Kleiderladen mitten im Städtli

Nach kurzer Zeit machten wir uns wieder auf und schlenderten durch die sog. Hauptstrasse. Es machte uns schon Eindruck, wie bescheiden die Leute dort leben und auch die Läden aussehen. Es gibt praktisch nur kleine Schaufenster, wenn überhaupt. Die angebotene Ware steht zum Teil auf dem Trottoir, so konnte man wenigstens sehen, was hier überhaupt verkauft wird.

So nach und nach bekamen wir auch etwas Hunger und wir beschlossen, eine Beiz aufzusuchen. Sibilla hat auf dem Handy ein Lokal entdeckt, das wir durch das Sümeger Aussenquartier nach einem rund 15 minütigen Spaziergang erreichten.

Wir hatten Glück, es gab sogar eine Speisekarte mit deutschem Text. Jeder konnte nach Lust und Laune bestellen und was serviert wurde, war wirklich fein.

Nach dem Essen trennte sich unsere Gruppe, die einen machten einen Abstecher hinauf zur Burg, andere zurück ins Städtli zu einem Einkaufsbummel und wieder andere spazierten direkt ins Hotel. Wer dann noch Lust hatte, konnte sich im grosszügigen hoteleigenen Bäderbereich erfrischen.

Fraktion «Porzellanmanufaktur»

Daniela Hauzenberger

Da unsere Gastgeber Empfehlungen für freie Tage abgegeben haben, entschieden sich Carmen und ich für den Besuch der grössten und ältesten Porzellanmanufaktur von Ungarn, die Herend Porzellanmanufaktur. Der Weg führte uns durch wunderschöne Waldgebiete nach Herend. Nach einem kurzen Stopp beim Bahnhof mit einer einzelnen Lok, war der nächste Stopp die Manufaktur. Dort buchten wir uns eine Führung durch eben diese.

Clubreise nach Ungarn



Hier wird mit der Flechtmethode gearbeitet

Auf diesem Rundgang konnten wir sehr viel Interessantes erfahren und beim Herstellen von Objekten zusehen. So gibt es vier verschiedene Techniken, etwas aus Porzellan herzustellen: Man gießt die flüssige Masse in eine Form und nach einer kurzen Zeit kann man die überschüssige Flüssigkeit abgießen und hat das fertige Roh-Objekt. Man kann auch mit einer dickeren Masse Objekte auf dem Drehteller oder mit der Hand direkt formen und dann gibt es die Flechtmethode. Bei dieser wird aus einem gerollten Stück Porzellanmasse ein kleines Kunstwerk geflochten. Mit der Giess-Technik können auch Teile genossen werden, die danach

zusammengesetzt werden müssen oder aber es werden mit einem speziellen Messer sogenannte Durchbrüche, winzig kleine Lochmuster in die Gefässe geschnitten.

Anschließend kommt der erste Brenndurchgang, bevor es ans Bemalen geht. Dafür werden diverse Metalloxide in Pulverform verwendet. Diese werden mit Terpentin zu einer Paste verrührt, um dann damit das Porzellan zu bemalen.

Wobei die Europäischen Länder lieber das natürlich Gemalte haben, die Asiatischen Länder bevorzugen dagegen Schuppenmuster.

Was seit den Anfangszeiten geblieben ist, sind klassische Motive, die Namen von prominenten Käufern tragen, so etwa das Victoria Bouquet und Rothschild Muster.



Clubreise nach Ungarn

Nach dem Rundgang konnten wir das eine oder andere Stück erwerben, zum Glück waren es nur kleine Stücke, dafür aber gleich ein paar. Anschliessend fuhren wir durch die riesigen Wälder zurück nach Sümeg.

Donnerstag 13.6.2024 (zwei Gruppenberichte)

Fahrt rund um den Plattensee

Ugo Galli

Gestern Abend bei der Info von Fredy über den heutigen Tagesablauf und deren Möglichkeiten kam die übliche Frage über den Tagesbericht-Schreiber genau in dem Moment, als der Service an unserem Tisch fragte wer das Bier bestellt habe. Also streckte ich meinen Arm in die Höhe und schon war ich der Schreiber obwohl ich nur mein Bier wollte.

Welch eine Nacht... Bis morgens um 3.07 Uhr wurden wir mit lauter Disco Musik «beglückt»! Trotzdem versammelten sich acht Topolinos – die Plattensee-Gruppe – pünktlich um 9.30 Uhr vor dem Hotel zur Abfahrt. Colette und ich waren mit dem gewöhnlichen Auto unterwegs, darum suchten wir eine Mitfahrgelegenheit in einem Topi. Ich hatte das Glück, mit dem Topolino von Andreas zu fahren und Colette war Beifahrerin von Andy. Bereits nach 100 m gab es den ersten Stopp bei der Tankstelle. Im flotten Tempo fuhren wir auf der Strasse 71 dem See entlang. Den See sahen wir jedoch nur zwischen-durch, weil die Strasse doch etwas entfernt lag. Die Strassenverhältnisse waren.!?!...und teilweise hatten wir das Gefühl, nächstens durchs Stoffdach zu fliegen. Bei der Halbinsel Tihany gab es einen ersten Kaffeehalt, wobei wir vom Parkplatz beim Kaffee vom «netten» Security aufgefordert wurden, einen anderen Parkplatz zu suchen, weil er privat sei. So parkten wir etwas weiter weg. Von hier kann man auch mit der Fähre auf die andere Seeseite fahren.

Wir entschlossen uns, wenn schon denn schon, um den See herum zu fahren. Weiter ging die Fahrt bis zum Club Aliga, einem Jacht Club. Dank Fredys Überzeugungskraft durften wir hinein. Am einzigen offenen Kiosk hatten wir Mühe aus der «reichhaltigen» Menüauswahl etwas Passendes zu finden. So entschlossen sich alle für ein Schinken-Käse-Gipfeli, das nach 20 Minuten bereit zum Verzehr war. Wieder musste sich Andy die Bemerkungen über seinen «sauberen» Topolino gefallen lassen. (Zum Treffen erschien er dann mit einem sauberen.) Weiter ging die Fahrt auf der anderen Seite des Plattensees Richtung Sümeg. Diese Seite ist stärker überbaut und mit unzähligen Lichtsignalen bestückt.

Clubreise nach Ungarn



Ein Strassenschild, das wir des Öfteren sahen, war ein Verbotsschild für Traktoren, Velos und Pferdefuhrwerke. Natürlich kamen uns Traktoren und Velos entgegen... Wo sollen sie denn sonst fahren?

Um 18.30 Uhr nach ca. 260 km waren wir wieder in Sümeg und alle zog es an den Futtertrog. Wie üblich wurde der Tag an der Bar abgeschlossen.

Besuch des Städtchens Keszthely

Edith und Urs Ungricht

Auch heute hat Fredy uns wieder auf diverse Aktivitäten aufmerksam gemacht. Eine grosse Anzahl Topianer unternahm eine Ausfahrt rund um den Balaton. Da uns bei der Fahrt durch das Städtchen Keszthely am Vortag dieses so gut gefallen hat und uns die Umrundung des Balaton etwas zu viele Fahrkilometer waren, haben wir uns entschieden mit Jette und Rolf nochmals in das charmante Städtchen Keszthely mit seinen 21 000 Einwohnern zu fahren.

Mit einem über 130-jährigen Nostalgieschiff unternahmen wir eine kleine Rundfahrt auf dem Balaton. Auf dem liebevoll restaurierten Oberdeck genossen wir die Weite des grössten Binnensees Mitteleuropas bei richtig starkem Wind. Anschliessend schlenderten wir durch den grossen Park mit dem wunderschönen Rosengarten und genossen auf dem Riesenrad den Ausblick über Strand und Stadt.

Danach ging es, wie es sich für Touris gehört, mit einem Nostalgiezug auf eine Sightseeing Tour. Eine ganze Stunde dauerte diese Rundfahrt und wir erhielten einen vielseitigen Eindruck von dieser schönen Stadt mit einem der grössten barocken Herrenhäusern Ungarns, das elegante Festetics Schloss.

Clubreise nach Ungarn



Das hübsche 130-jährige Nostalgieschiff

Auch dieser Tag war wieder erlebnisreich und wir können viele schöne Erinnerungen von diesem Ausflug mitnehmen.

Internationales Topolino-Treffen, 14.-16. Juni 2024

Freitag, 14. Juni 2024: Beginn des Treffens

Lilian und Pietro Pascale

Heute Freitag beginnt das Internationale Topolino Treffen Ungarn – in Sümeg. Bis 15 Uhr sollten alle Teilnehmer im Hotel eingekcheckt haben, da der Anlass eine halbe Stunde später offiziell beginnt.

Gemäss unserem TCZ-Programm ist der heutige Morgen zur freien Verfügung und jedes Mitglied nutzt dies, um eigene Bedürfnisse zu verwirklichen. Unser Plan zu zweit war, über den Hügelweg hinter dem Hotel in den Schlosspark zu spazieren und die Einrichtungen mit den Tieren anzusehen. Vor allem in den Pferde-Stallungen herrschte reges Treiben. Vom Füttern, Bürsten und Satteln bis zum Schmücken der edlen Pferde konnte man es beobachten. Voraussetzung war, dass der Zuschauer die typische Pferde-Ausdünstung liebt oder zumindest verträgt. Andere Tiere wie Ponys, Ziegen, Pfauen und Hühner mit stolzem Hahn befanden sich in ihren Gehegen und demonstrierten ihre Tänze oder gaben ihre Töne kund. Der Rückweg führte an altertümlichen Kampf- und Wurfgeschossen vorbei, durch eine prachtvoll blühende Blumenwiese.

Clubreise nach Ungarn

Zurück auf dem Hotelgelände konnten wir ankommenden Topolinos zuwinken und bekannte Topolino-Freunde begrüßen. Schon bald war's Zeit zur Eröffnung des Anlasses. Zum Begrüßungsgetränk traf man sich in der Hotelhalle. Mit einer Teilnehmerzahl von gegen 120 Personen war der Saal voll.



Vor dem Fallgatter beim Eingang zur Burg

Anschließend wanderte die Gesellschaft auf den Burgberg – die Nicht-Wanderer wurden chauffiert – wo ReiseführerInnen in deutsch, englisch und italienisch uns etwas Geschichte über die Burg und deren aufwändige Restaurierung erzählten. Für die Besichtigung lief man über einen Mauersteg rund der Burgmauer entlang, an Kanonen und Folterbänken vorbei. Um uns eine echte Vorstellung zu ermöglichen, musste Fredy auf der Folterbank Strafe sühnen. Die Aussicht von hier oben ist unendlich weit, sogar vom Plattensee ist ein Wasserstreifen zu sehen. Im Innenhof befanden sich Werkstätten des Zimmerers mit Sägeblättern, Wagenrädern, des Schmiedes mit Amboss, Blaseba lg fürs Feuer, des Bäckers mit Mehlsieb, Krügen und weitere Utensilien. Der Abstieg vom kegelförmigen Burghügel war ringer als der Aufstieg.

Um 18 Uhr betraten wir den historischen Veranstaltungssaal, wo wir mittelaltertümliche Reiterspiele ansahen, darunter eine spanische Pferdeshow und auch ein Ritterturnier mit Waffenvorfürungen und Turnieren zu Pferd und am Boden. Wir sahen hübsche Burgdamen und edle stolze Ritter, welche auser-

Clubreise nach Ungarn

wählten Zuschauerinnen eine Rose schenkten, vor allem für uns Damen eine spannende Sache. Der Höhepunkt für uns Zuschauende war natürlich, als das 2er-Gespann mit der königlichen Pferdekutsche in die Arena trabte. Unser König Fredy mit Königin Anita, gekröntes Haupt und in königlicher Robe, entstiegen der Kutsche, flankiert von knienden ergebenen Rittern, winkten den zuschauenden Untertanen zu und setzten sich in deren Mitte. Wir erlebten über eine Stunde ein ritterliches Spektakel.



Fredy und Anita – für rund eine Stunde König und Königin

Auf dem Weg zum grossen Rittersaal prosteten wir mit einem Glas Champagner dem Königspaar zu. Im Rittersaal war die Tafel fürstlich gedeckt wo wir uns dann auch hungrig niederliessen. Da durften wir die reichen Aromen eines authentischen mittelalterlichen Festes probieren und den Wein aus der Weinregion Balaton-Oberland trinken und geniessen, während dessen wir traditionelle Zigeunermusik hörten und mitsangen. Es geizte sich, dass man das mittelaltertümliche Essen traditionsgemäss ohne Besteck d.h. mit den Händen ass, mit Ausnahme der Suppe, wofür ein Löffel nützlich war, ausser es beherrschte jemand das Schlürfen.

Clubreise nach Ungarn



Chabissalat, Kartoffeln, Entenkeule – alles musste von Hand gegessen werden

Ein genussvolles, traditionelles, ritterliches Abendessen in fröhlicher, ausgelassener Topolino-Gesellschaft endete gegen 22 Uhr. Die einen sahen noch den goldenen Sonnenuntergang – das krönende Ende eines ritterlichen Abends.

Samstag 15. Juni 2024, Internationales Topolino-Treffen

Pietro und Lilian Pascale

Heute Samstag erwartet uns und unsere Gefährten ein reichhaltiges Programm. Nach dem Frühstück starten vier Gruppen, aufgeteilt in blau, grün, rot, gelb – ab 8 Uhr im 10-Minutentakt, angeführt von je einem ungarischen Leitauto.

Die Fahrt geht nach Tihany über Tapolca, Zànka, eine Strecke von 59 km, vorbei an Wiesen, Wäldern und Lavendelfeldern. In Tihany stiegen wir vom Parkplatz aus über den 10-minütigen Fussweg hoch auf den Hügel zur Benediktinerabtei Tihany. Hier oben geniessen wir eine spektakuläre Aussicht auf den Plattensee, verfolgen optisch die unzähligen Segelboote, es erweckt den Anschein eines Segelboot-Treffens. In einem der Cafés lassen wir unseren Gaumen mit einem Lavendel-Glacé Bekanntschaft machen. Ich würde es wieder essen! In den kleinen Shops wird eine Vielfalt von Lavendelprodukten angeboten und der Geruch ist angenehm und unverwechselbar.

Clubreise nach Ungarn



Die erste Gruppe wurde von einem alten Polizeiauto angeführt – zwischendurch sogar mit Sirenengeheul

Nach dem Besuch in Tihany fahren die vier Teams unterschiedliche Routen. Blau und grün, welchem ich zugehöre, schlägt die Richtung nach Dörgicse ein, wo die Fahrzeugsammlung von Prof. Dr. Géza Kaáli, Gründer des ehemaligen Kaáli-Instituts, zu besichtigen ist.



Der Topi wurde aus dem Museum geholt und neben das Eingangstor gestellt



In diesem gediegene Anwesen von Prof. Kaáli, ist das Museum untergebracht

Herr Kaáli empfängt uns persönlich und dankt für unser Interesse. Zwei kleine unscheinbare Häuser beherbergen im Untergeschoss eine grosse Flotte unschätzbaren Wertes. Zahlreiche wunderschöne, glänzende und gut gepflegte

Clubreise nach Ungarn

Oldies sind zu bewundern, darunter Oldtimer-Autos, -Motorräder, alte Fahrräder sowie gewonnene Pokale und Auszeichnungen. Viele Rennen und Anlässe sind fotografisch dokumentiert. Speziell ist, dass in der Sammlung viele Oldies und Motos aus den früheren «Ostblock-Staaten» stammen, welche hierzulande seltener zu sehen sind. Ebenso besonders war, von drei Rennwagen das Dröhnen der Motoren zu hören und dazu das «Parfum de la machine» zu riechen. Für die einen «mmh», für andere «wäh»!



Die einen kommen vom Essen, die anderen fahren dorthin

Der Hunger lässt nicht auf sich warten. Nach dem eindrucklichen Museumsbesuch führt uns die Weiterreise nach Vászoly zum Mittagessen. Unterwegs kreuzen wir die anderen Gruppen rot und gelb die zuerst gegessen haben und nun zum Museum fahren. Nach 7 km Fahrt erreicht unser Tross das Restaurant Laci Pince Csàrda. Auf dieser kleinen Anhöhe, durchzogen von Weinreben, herrscht eine tolle Aussicht auf den Plattensee. Wir kommen in den Genuss der traditionellen ungarischen Küche. Die Speisen werden in grossen Platten und Schüsseln aufgetischt. Jeder schöpft sich was ihm beliebt und für alle reicht es mehr als genug. Gesättigt und zufrieden und beeindruckt vom Kaáli-Museum fahren alle Teams ca. 50 km nach Sümeg zurück. Meine nur 99%-ige Zufriedenheit resultiert daraus, dass ich mit meinem Topolino B Cioccolata pannenhalber nicht fahren konnte. Dafür durfte ich in einem tüchtigen roten Topolino mit dem erfahrenen Chauffeur Roland mitfahren.

Die Zwischenzeit bis zum Nachtessen verstrich mit Ausruhen und Stylen für den Gala-Abend im Hotel. Um 19.30 Uhr versammeln sich die Gäste im Foyer Kiràlok Terme zum Apérogetränk, um dann im vornehmen Königssaal das Gala-Dinner einzuverleiben. Eine bunte Gesellschaft an 11 runden Tischen, pro Tisch 10 Personen. József László, Präsident TCU, eröffnet die Feier mit seiner Rede, spricht von Freude und Dank und betont, dass die angereisten Topolino-Fahrer für ihn und seinen Club nicht nur Topolino-Gäste seien, er sieht und

Clubreise nach Ungarn

benennt uns alle als TOPOLINO-FREUNDE. Ein Riesen-Applaus erschallt. Verschiedene Ehrungen und Verdankungen folgen durch Verantwortliche, Club-Präsidenten usw. Eine besondere Würdigung gilt Fredy Meier, Präsident TCZ. Für seine Mithilfe bei der Gründung des TCU wird er zum Ehrenmitglied ernannt und darf eine Trophäe entgegennehmen. Fredy dankt und kündigt somit das Internationale Topolino Treffen 2025 an, das der TCZ nächstes Jahr organisiert und das am 20. - 22. Juni 2025 in der Ostschweiz stattfindet.



Die Clubpräsidenten bzw. -vertreter mit den beiden Hauptorganisatoren des Treffens, Marianna Kárpáti und József László (rechts im Bild)

Es werden Prämierungen schöner Autos vorgenommen und den jeweiligen Besitzern eine Aufmerksamkeit übergeben. Meinerseits werde ich als Pechvogel für die erlittene Panne prämiert und der Trostpreis ist eine Flasche ungarischer Prosecco.

Das Dinner ist eröffnet, die Musik ertönt. Es wird geklatscht, geproset, getrunken, gegessen, gelacht, getanzt und gefeiert! Ein heiterer beschwingter Abend mit gleichgesinnten Topo-Liebhabern geht gegen 23 Uhr zu Ende. Danke! ungarische Topolino-Freunde – ein gelungener Gala-Abend!

Sonntag, 16. Juni 2024, Letzter Tag des Treffens

Sibilla Antoniali

Jó napot! Und wieder strahlt die Sonne vom blauen Himmel! Gutgelaunt reißen wir unsere Mäuschen hinter dem Topolino A von József und Éva László

Clubreise nach Ungarn

(Team Grün) ein – pünktlich um 8.30 Uhr geht's los zum Schloss Festetics in Keszthely.

Nach knapp 30 km auf Nebenstrassen erreichen wir das Schloss und passieren das Tor zum Schlossgarten. Das Parken in Reih und Glied der rund 60 Autos auf dem Schlossplatz erfordert bei einigen Teilnehmern Geduld und Nerven; beim gefühlten 100. Anlauf stehen die Fahrzeuge dann in der vom Organisator gewünschten Aufstellung.



Das Parkieren musste genau nach Anweisung erfolgen

Jetzt dürfen die Fotografen noch die offiziellen Gruppenfotos machen. Ich bin gespannt, wie viele Gesichter zu sehen sind, wenn alle in die Kamera winken 😊. Um alle Teilnehmer und Autos auf ein Foto zu kriegen, müssen die Fotografen auf einer Leiter akrobatische Einlagen vollbringen. Und prompt kommt aus einem bestimmten Fahrerlager die Bemerkung, warum denn keine Drohne eingesetzt wird...

Und endlich geht's los mit der Führung durch einen Teil des Palastes.

Unsere Gruppe wird vom Deutsch-sprechenden Schloss-Bibliothekar persönlich durch die Räumlichkeiten geführt. Eine kurze Zusammenfassung (Quelle: <https://festeticskastely.hu/>):

Die Familie Festetics war mehr als 200 Jahre lang eine der bedeutendsten Adelsfamilien Ungarns. Die Familie wurde im 18. Jahrhundert in den Grafenstand erhoben und viele Mitglieder späterer Generationen spielten eine wichtige Rolle im politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen

Clubreise nach Ungarn

Leben Ungarns. Die ersten beiden Generationen, die im Schloss lebten, schmückten das zwischen 1745 und 1750 erbaute Schloss mit Barock- und Rokokogegenständen. Aus dieser Zeit stammen auch die ältesten Möbel und Gemälde der Sammlung.

Die heutige Form des Schlosses wurde im Verlaufe mehrerer Bauperioden zwischen 1745 und 1887 geschaffen. Die jeweiligen Bewohner prägten den Stil der Möbel und Ornamente, die heute ebenfalls Teils der Sammlung sind. Die Familie Festetics verliess das Schloss gegen Ende des 2. Weltkrieges, ein paar Jahre später wurde das Schloss verstaatlicht. Mitte der 1970er Jahre wurden die Ausstellungen nach und nach dem Publikum geöffnet.

Der grösste Wert des Schlosses ist die einzige intakte Privatbibliothek eines Adligen in Ungarn. Die Sammlung, die mehr als 86.000 Bibliotheksbestände umfasst, weist viele Raritäten auf. Der älteste Band ist das Werk von János Thuróczy, die Chronica Hungarorum aus dem Jahr 1488.



Die Bibliothek mit den tausenden von Büchern

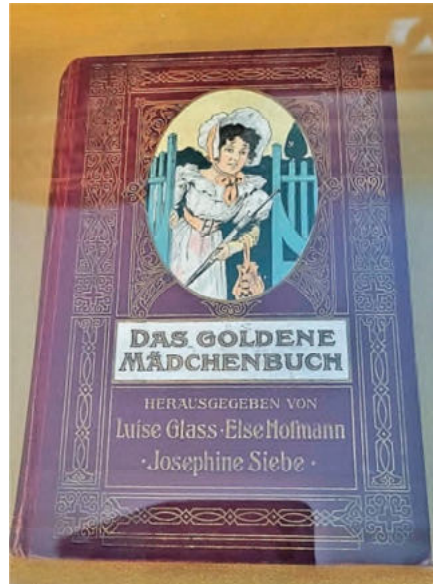
Die gezeigten Räume waren vollständig eingerichtet, mit teilweise prunkvollen Möbeln. Ab und an gab es Möbelstücke, die auch die Besucher gerne bei sich zu Hause ausgestellt hätten. Aber ob sie auch gerne in der Epoche gelebt hätten? Viele von uns waren von der Bibliothek beeindruckt; der Raum, der Stil der Bücherregale, die schiere Menge der Bücher, jedes fein säuberlich nummeriert und in einer Datenbank erfasst. Dies dient nicht nur der Inventur,

Clubreise nach Ungarn

sondern auch einer Einzigartigkeit, nämlich die Bücher der Bibliothek zu lesen. Dazu können Interessierte vorab online eine Auswahl treffen, und die Bücher dann in einem separaten überwachten Raum lesen. Bei sehr alten und/oder wertvollen Büchern müssen Handschuhe getragen werden.



Die Lesecke



Was war ächt in diesem Buch zu lesen?

Zurück auf dem Schlosspark beeilen sich die einen Teilnehmer, die Kutschen-Ausstellung in der kurzen verbleibenden Zeit noch zu besichtigen, andere ziehen es vor, im Park zu schlendern und den Durst zu löschen oder wie wir, die 103 Stufen der Wendeltreppe zum Turm zu erklimmen.

Wir lassen unsere Blicke über den weitläufigen Park schweifen, und genießen die wunderbare Aussicht auf die Stadt, den Plattensee und die in Formation geparkten Topolinos im Hof. Der Aufwand beim Parkieren hat sich gelohnt!

Clubreise nach Ungarn



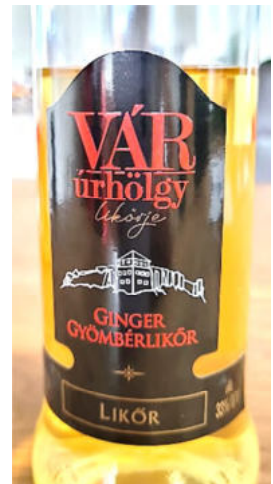
Der Schlosspark aus der Vogelperspektive

Die Hupen der Gruppenführer-Autos mahnen zum Einsteigen – die Rückfahrt zum Hotel steht an. Dort angekommen, wartet auch schon das Mittagessen in Form eines Büffets auf uns. Und schon geht das Internationale Topolino Treffen Ungarn 2024 zu Ende. Schön war's und viel zu kurz! Die meisten Teilnehmer reisen ab und verabschieden sich. Ich hoffe, viele im nächsten Jahr in der Schweiz wieder zu sehen☺.

Das ITT ist vorbei, die Clubreise des TCZ geht weiter. Fredy vom 'clubinternen Reisebüro' informiert noch die Teilnehmer über das Wie Wo und Was der nächsten drei Tage in Budapest.

Den Rest des Nachmittags verbringen die Leute mit Lesen, Faulenzen, (Sonnen)Baden, Kofferpacken, die letzten Tage Revue passieren lassen, Tagträumen.

Der obligate Aperó, das Nachtessen und anschließende Schlumi(s) runden den Tag ab – mir gönd am chüssi go lose! Jó éjszakát!



Einige genossen ein Gläsli aus dieser Flasche als Schlumi vor dem Schlafengehen

Aufenthalt in Budapest vom 17.-19. Juni

Montag, 17. Juni, Fahrt nach Budapest

Regina Häusler

Heute stand die Zugreise nach Budapest auf dem Programm. Das hiess: das Zimmer räumen, so packen, dass möglichst wenig Gepäck für die nächsten zwei Tage mitgenommen werden muss und auschecken im Hotel Kapitany. Beruhigend war, dass die Topis bis am Mittwoch – also während unseres ganzen Aufenthaltes in Budapest – in der Tiefgarage im Hotel in Sümeg bleiben durften, so konnten wir das ganze übrige Gepäck im Topi verstauen.

Schon am Vortag verteilte uns Fredy die von ihm noch in der Schweiz gekauften Fahrscheine. Um den Zug rechtzeitig zu bekommen, machten wir uns so um 09.15 zu Fuss auf Richtung Bahnhof Sümeg. Der Weg führte im Zickzack zum Ziel und die Rädli der mitgenommenen Rollkofferli mussten einiges aushalten, das Trottoir bzw. die Strassen hatten massive Belagsschäden!

Natürlich viel zu früh – aber besser als zu spät – kamen wir am Bahnhof an. Ein kleines, einfaches Gebäude mit ein paar Sitzbänken davor, zwei Gleise, ein leicht aus der Wiese ragender schmaler Bahnsteig, sonst nichts. Von behindertengerecht natürlich auch keine Spur! Aber immerhin fuhr nach kurzer Zeit ein Triebwagen ein. Das sei der Zug nach Ukk (wo wir für die Fahrt nach Budapest umsteigen mussten) versicherte uns eine etwas Deutsch sprechende Dame in Uniform. Also stiegen wir ein und pünktlich fuhr die Bahn an.



Dieses Bahn brachte uns nach Ukk

In Ukk angekommen, erkundigte sich Fredy, auf welchem Gleis der Zug nach Budapest fahre und wir machten uns auf den Weg dorthin. Nach rund zwei-

Clubreise nach Ungarn

einhalb Stunden Zugfahrt durch praktisch ebene Landschaft trafen wir auf dem Bahnhof Budapest-Deli ein. Auch hier hat Fredy vorausschauend geplant und wusste, dass man das Hotel per ÖV erreichen konnte, was dann die meisten auch machten. Ugo, Colette, Koni und ich nahmen aber gemeinsam ein Taxi und trafen bequem beim Hotel Erzsébet City Center ein.



Fredy erklärt uns noch im Bahnhof kurz die Stadt und wo unser Hotel gelegen ist

Da das Mittagessen schon überfällig war, setzten wir vier uns dann schnellstmöglich in ein nahe beim Hotel gelegenes Gartenrestaurant und bestellten eine Kleinigkeit zu essen und vor allem etwas zu trinken. Kaum hatten wir unsere Pizzas (je eine halbe pro Person) verschlungen, trafen auch die anderen in diesem Restaurant ein, sie hatten die gleiche Idee wie wir. Nicht ganz leise unterhielten wir uns über die Tische hinweg miteinander, bis sich am Nebentisch ein fremdes Ehepaar regte, lachte und sagte: «mir verschönd dann im Fall alles...» – offenbar auch Schweizer.

Wir vier mussten noch etwas besorgen und suchten deswegen ein Warenhaus, das laut GoogleMaps an der Hauptstrasse in der Nähe lag. Auf je drei Spuren fuhren auf dieser Strasse die Autos durch die Stadt. Und gefühlt alle paar Minuten raste mit lautem Sirenengeheul in der Mitte der Strasse ein Streifenwagen vorbei. Es war laut, staubig und heiss-schwül und die Strasse sehr belebt. Der erste Eindruck von Budapest war also nicht gerade der beste. Schliesslich fanden wir in einem «Vietnamesen-Laden» das Gesuchte. Dieser Laden hatte es in sich: zwischen schmalen Gängen auf hohen Regalen (die Ware zuoberst konnte nur mit einer 5-stufigen Leiter erreicht werden) war praktisch alles zu finden, was es in einem Haushalt so braucht (oder auch nicht braucht). Unglaublich, was in diesem verwinkelten Raum alles angeboten wurde. Und das nicht irgendwie logisch geordnet, einfach wo es Platz hat-

Clubreise nach Ungarn

te, wurde wahrscheinlich wieder etwas reingestellt. Und doch fanden wir dort nach längerem Stöbern den gesuchten Wechselrahmen für das Bild, das wir Fredy und Anita als Dank – d.h. eigentlich mehr als Gag – am letzten gemeinsamen Abend in Sümeg überreichen wollten.

Nach erfolgreichem Einkauf setzten wir uns an einer lauten Kreuzung in ein Strassenrestaurant und löschten unseren Durst. Zum Glück verstand man in Ungarn «Bier, Coca-Cola und Mineral» auch deutsch ausgesprochen.

Langsam wurde es Zeit, dass wir uns – immer noch zu Fuss – auf den Weg zum Restaurant an der Donau machten, wo Fredy Plätze für ein gemeinsames Nachtessen reserviert hat. Pünktlich trafen dort alle ein. Wie Fredy dann vermelden konnte, übernahm die Clubkasse das Essen! Ganz herzlichen Dank dafür – und Bruno, nichts für Ungut, wenn wir das Budget vielleicht etwas überzogen haben.



Sicht über die Donau von Pest nach Buda

Allmählich wurde es dunkel und die Burg in Buda, also auf dem Hügel genau uns gegenüber und ennet der Donau, wurde beleuchtet. Ein imposantes Bild! Gegen 22 Uhr lichteten sich dann die Reihen an unseren beiden grossen

Clubreise nach Ungarn

Tischen – wahrscheinlich sehr zur Freude der vielen Personen, die beim Eingang zur Gartenwirtschaft noch auf einen freien Platz warteten. Es war unglaublich, wie belebt die Stadt an diesem Montag spätabends noch war!

Der Spaziergang zurück zum Hotel war nicht sehr lange und zufrieden und müde suchten wir unsere Zimmer auf – ohne vorherigen Schlumi, denn eine Hotelbar war nicht vorhanden.

Dienstag, 18. Juni 2024, Aufenthalt in Budapest

Koni Häusler

Am zweiten Tag in Budapest schien schon frühmorgens die Sonne. Es wird ein heisser Tag. Trotz der Hitze wollten wir die Gelegenheit nutzen, die Stadt zu erkunden, Budapest liegt ja nicht gerade vor der Haustüre. Dazu ist eine Fahrt mit dem «Hop on Hop off Bus» ideal. In anderthalb Stunden erhält man eine gute Übersicht über die Stadt. Nur, in Budapest reiht sich ein Baudenkmal an das Andere. Die Auswahl, was man näher betrachten soll, fällt schwer.



Auf der Rundfahrt mit dem Bus war das Parlamentsgebäude sehr schön zu sehen

Schon am Abend vorher beim Clubessen stach uns der Burghügel im Stadtteil Buda, hoch über der Donau, ins Auge. So fuhren Colette, Ugo, Andy, Regina und meine Wenigkeit zwei Stationen weiter als unser Einsteigeort in den Bus und genossen nach dem Aussteigen zuerst einmal einen Kaffee in einem Restaurant an der Donau. Wir befanden uns direkt am Fusse des Burghügels, der

Clubreise nach Ungarn

eine stattliche Höhe aufwies. In Anbetracht dessen und der Hitze verzichteten wir auf eine Besteigung zu Fuss und setzten uns in eines der luftigen elektro-betriebenen Fahrzeuge. Schon nach kurzer Zeit mussten wir umsteigen mangels Strom beim Beförderungsmittel. Die Weiterfahrt auf den Burghügel verlief danach problemlos.

Oben angekommen fanden wir keinen Weg zu den historischen Museen, alles war mit Bauzäunen versperrt. Wahrscheinlich führt im Moment der einzige Weg über die Standseilbahn, deren wartende Menschenschlange wir vom «Hopedihop-Bus» aus gesehen haben. Also wendeten wir uns dem Budavari Nagyboldogasszony-Templon, auch kurz Matthias-Kirche genannt, im Burgviertel zu. Eine unübersehbare Menschenmenge erwartete uns dort. Mit der Erbauung dieser monumentalen gotischen Kirche wurde im elften Jahrhundert begonnen und wie es sich für ein anständiges Weltkulturerbe gehört, wurde es einmal fast zerstört, von diversen Königen immer wieder erweitert und verschönert. Im neunzehnten Jahrhundert diente die Kirche dann auch als Krönungskirche für Kaiser Franz dem Ersten. Etwas störend für den Betrachter war das nebenstehende Hotel Hilton, das die doch grosse Kirche fast erdrückte.



Beim Mittagessen in einer Gartenwirtschaft auf dem Trottoir

Der ursprünglich vorgesehene Spaziergang an den Fuss des Burghügels wurde eingetauscht gegen eine luftige Fahrt mit dem offenen Elektrofahrzeug.

Anschliessend begaben wir uns zum Mittagessen, bestehend aus ungarischen Spezialitäten, unter einem gut belüfteten Sonnenschirm. Mittlerweile war es sicher schon über 30° warm. Der nachmittägliche Rundgang im alten Buda auf dem Burghügel, das zu früheren Zeiten die eigentliche Stadt war, gestaltete sich zur Hitzeschlacht. Unser Weg richtete sich nicht mehr nach dem Sehenswert der Bauten, sondern nach deren Schat-

Clubreise nach Ungarn

Sicher gehört der Besuch der Kettenbrücke zur Pflicht eines jeden Besuchers von Budapest. Die Glieder der Ketten hatten ein beeindruckendes Ausmass und bildeten die Tragkonstruktion der Hängebrücke. Zwei ebenfalls imposante Bauwerke, an denen die Kettenglieder ihre Last abgaben, dienten als Brückenpfeiler und am Ufer hielten riesige Widerlager das ganze Bauwerk im Gleichgewicht.



Eine der vielen Sehenswürdigkeiten: die Kettenbrücke

Der Besuch der Altstadt auf dem Heimweg wurde noch genutzt für eine erfrischende Glacepause. Die vielen Geschäftsauslagen erhielten nicht die nötige Aufmerksamkeit unserer beiden Damen, in der Stadt zwischen den Häusern war es natürlich windstill und dadurch drückend warm. So begaben wir uns am späteren Nachmittag zurück ins Hotel und machten uns bereit für das Abendessen und die nachher geplante nächtliche Schifffahrt auf der Donau.

Immer noch in der gleichen Besetzung wie den ganzen Tag, begaben wir uns zum Nachtessen unter freiem Himmel in die Altstadt. In freudiger Erwartung spazierten wir nach dem Essen zu den Anlegeplätzen der Touristenboote. Dort stand bereits eine Menschenlange von beachtlicher Länge. Der Vergleich der Platzzahl im bereitstehenden Boot mit der Menschenlange ergab, das nie und nimmer alle wartenden auf dem Schiff Platz haben werden. So war es dann auch, eine beträchtliche Anzahl Menschen blieb nach dem Beladen des Schiffes am Ufer zurück. Bemühungen, dass in Bälde ein weiteres Schiff die restlichen Personen aufnehmen würde, waren nicht ersichtlich. Das nächste

Clubreise nach Ungarn

planmässige Schiff fuhr eine gute Stunde später. Das Ergebnis, ob ein zusätzliches Schiff eingesetzt wird, warteten wir nicht mehr ab. Zurück in der pulsierenden Altstadt schauten wir bei einem guten Glas Wein noch ein Fussballspiel der Europameisterschaft an. Wer gegen wen gespielt hat und wie das Resultat gelautet hat, habe ich vergessen. Es ist aber unwichtig und spielte an diesem schönen Abend auch keine Rolle.

Nach dem Spiel begaben wir uns zurück zum Hotel, wo wir uns in der nebenstehenden Beiz noch einen Schlummertrunk genehmigten und nachher im Hotel in den wohlverdienten Schlaf fielen.

Was die anderen Topianer gemacht haben, ist mir im Detail nicht bekannt. Aus Erzählungen habe ich von Besuchen der Markthalle, dem Parlamentsgebäude, dem Bahnhof in Pest und vielen anderen Sehenswürdigkeiten gehört. Es scheint so, dass sich niemand gelangweilt hat. Das ist in Budapest bei der grossen Anzahl von besuchswürdigen Objekten auch kaum möglich.

Mittwoch, 19.6.2024

Aufenthalt in Budapest und Rückfahrt nach Sümeg

Carmen Zehnder



Die Fassade der Markthalle ist mit bunten, glasierten Ziegeln aus der Porzellanmanufaktur Zsolnay eingekleidet

Über 30°C. Die Frisuren sitzen und die Koffer sind gepackt und im Hotel deponiert. Heute steht die Rückreise auf dem Programm. Bis dahin teilt sich die Reisegruppe auf. Ein Teil besucht gemeinsam die *Nagy Vásárcsarnok* (die Budapester Markthalle). Eingebettet in die umliegenden Häuser und nur erkennbar, da es ein sehr dominantes Gebäude ist, ragt sie vor uns auf. Nach kurzer Absprache bezüglich Besammlungsort nach der Besichtigung ging es los. Drei Stockwerke können erobert werden, Untergeschoss mit Fisch und Eingemachtem sowie einem

Clubreise nach Ungarn

deutschen Discounter, Erdgeschoss mit Fleisch, Früchten & Gemüse sowie Paprika, sehr viel Paprika und ein Obergeschoss für touristische Souvenirs (wir nennen es jetzt mal nicht Ramsch) und Imbissbuden.

Für alle, die die Markthalle von Florenz kennen, so in etwa kann man es sich vorstellen. Kleine bis grössere Verkaufshäuschen von lokalen Händlern und vermutlich auch Bauern mit allem, was das kulinarische Herz begehrt und noch es Bizzeli meh. Auf die genauen Auslagen der Fleischhändler gehen wir hier nicht ein, nicht alles davon kann man üblicherweise im Migros oder Coop finden. Ein herrlicher Mix an Einheimischen und Touristen zieht durch das Gebäude und deckt sich mit allem, was man braucht, verschenken will oder lustig findet, ein.



Kurze Rast am Schatten im veganen Beizli

Gegen Mittag traf man sich im Hotel, um das Gepäck abzuholen und das gekaufte Paprika zu verstauen, bevor es mit der U-Bahn oder dem Taxi zum Bahnhof Budapest-Déli ging.

Die Bahnfahrt von Budapest-Déli nach Ukk und dann weiter nach Sümeg startet in einem wunderbar kühlen Wagen und pünktlich. Gemütlich geht es durch Ungarn, vorbei an Bäumen, Wiesen und dem einen oder anderen Bahnhof, zurück Richtung Balaton. Das Informationssystem der ungarischen Staatsbahn ist fantastisch, es zeigt nicht nur die fahrplanmässige, sondern auch die aktuelle Ankunftszeit an. Was so lange kein Problem ist, wenn sich die beiden de-

Wie üblich treffen sich Topianer immer wieder und so wurde die kleine Gruppe vergrössert mit früher Gestarteten, die sich zum Abkühlen vor einem Kaffee unter einem Baum trafen. Zur Überraschung aller haben wir das vermutlich einzige vegane, biologische, auf jede Allergie achtende Kaffee im Quartier gefunden. Auch wenn es keine üblichen Süssgetränke gab, der Shrub (ein Frucht-Essig-Sirup) war sehr erfrischend und die richtige Stärkung für eine zweite Runde in der Markthalle.

Gegen Mittag traf man sich im Hotel, um das Gepäck abzuholen

Clubreise nach Ungarn

cken, oder nahezu decken. Nicht mehr so toll, wenn sich die beiden Zeiten je länger je mehr auseinander bewegen. Gegen Mitte der Reise kam eine ungarische Ansage, welche von unserer Kondukteurin netterweise in ihrem besten Deutsch (was mein Ungarisch um Längen schlägt) übersetzt wird. Was ich verstanden habe? Technische Probleme, längerer Stillstand. Das wird knapp für den Anschlusszug in Ukk.

Was eingetreten ist? Ein längerer Halt am Bahnhof von Ajak und eine Verspätung, die immer grösser wurde, so dass unsere Verbindung in Ukk nicht mehr eingehalten werden konnte. Welcher Zug ein technisches Problem hatte und ob das stimmt oder ob die Verspätung des Gegenzugs auf der Eingleisstrecke uns zur Pause gezwungen hat, werden wir wohl nie erfahren.

Die Lösung für unseren verpassten Umstieg in Ukk war dann der Umstieg in Jánosháza mit 14 Minuten (so habe ich es verstanden) Wartezeit auf den Zug. Einer ist dazwischen in den sollten wir nicht steigen, der geht nach Budapest.



Ungeplantes Umsteigen und langer Aufenthalt in einem Provinzbahnhof auf der Strecke

So ist die Reisegruppe am Bahnhof Jánosháza mit Sack und Pack gestrandet mit vielen Informationen und wenig Sprachkenntnissen. Man nahm auf den Bänken Platz, hat, ganz der Tourist, Fotos vom Bahnhof und der Umgebung gemacht, Gespräche geführt und gespannt auf den Zug gewartet. Und da

Clubreise nach Ungarn

war's, das Bimmeln des nahen Bahnübergangs, das Rumpeln eines Zuges in der Ferne. Alle schnappen sich die Koffer, Taschen, Wasserflaschen und stürmen zum Perron, voller Erwartungen schauen wir auf den einfahrenden und durchfahrenden Zug. War offensichtlich nicht der unsere. Kurze Resignation, und wieder warten, Besichtigung der Nasszellen, Blick durch die Fenster ins Innere des Bahnhofs, Einwerfen von Ansichtskarten im Briefkasten 50 Meter vom Bahnhof entfernt, die Trägheit eines heißen Sommernachmittags setzt ein. Jetzt wäre ein Kaffee oder Bistro am Bahnhof nicht schlecht. Aber Moment, wieder der Bahnübergang der läutet, erneut ein Zug der kommt und er wird langsamer. Alle stehen kurz darauf mit ihren Habseligkeiten parat, um einzusteigen. Aber es ist der Zug nach Budapest – falsche Richtung. Langsam erinnert es an alte Western und das Warten auf den Bösewicht, der mit dem Zug kommt. Ich muss gestehen: Spiel mir das Lied vom Tod habe ich nie komplett geschaut, der Anfang kommt der aktuellen Stimmung jedoch sehr nahe. Ein weiteres Mal gibt es Anzeichen für einen Zug. Bereit für eine erneute Enttäuschung machen sich die ersten parat und, Moment, den Zug kennen wir, ein solcher Fahrzeugtyp hat uns am Montag nach Ukk gebracht. Das ist unser! Bevor der Zug angehalten hat, stehen alle bereit und stürmen das Perron. Es geht weiter!

Ohne weitere Störungen traf der Zug in Sümeg ein und wir konnten den Aufstieg zum Hotel in Angriff nehmen. Gemächlich, durch die Wohnviertel von Sümeg, vorbei an einem alten Lada ging es zurück. Angedacht war eine Ankunft kurz nach fünf Uhr, nun ist bereit sieben Uhr am Abend. Kurz frisch machen, ein letzter Cocktail in der Hotelbar und ein letztes Abendessen, bevor man einen kurzen Blick in die Tiefgarage warf. Ja, Topolino noch da, Gepäck auch. Alles, was notwendig ist zurück ins Zimmer fügen und fertig packen. Morgen geht es über Graz auf den Rückweg Richtung Schweiz.

Donnerstag, 20. Juni 2024

Individuelle Heimreise von Ugo und Colette nach Como, 20.-24. Juni 2024

Ugo Galli, Colette Grob

Leider konnten wir uns am Morgen nicht von allen verabschieden als wir uns auf den Weg nach Wien machten. Auf Nebenstrassen fuhren wir durch die Puszta bis Pannonhalma. Hier besichtigten wir das Benediktinerkloster, dessen Geschichte bis ins 1. Jahrtausend zurück reicht. Es beherbergt auch die zweitgrösste Bibliothek des Landes. Ein Teil der grossen Anlage wird als Inter-

Clubreise nach Ungarn

nat für Private verwendet. Im Hotel Post Wien, das im Zentrum liegt, bezogen wir Quartier. Hier trafen wir unsere Wiener Freunde und verbrachten eine schöne Zeit mit ihnen. Auch der Besuch des Heurigen war Pflichtprogramm. Wir schauten uns Wien auch noch mit dem Hop on Hop off Bus an. Zu kurz waren die drei Tage für diese «Museums-Stadt», aber man soll ja nicht immer alles sehen, so hat man einen Grund, ein weiteres Mal zu kommen.



Stephansdom Wien

Auf der Weiterreise nach Villach schauten wir uns noch Graz an, das auf unserer Route lag. Wir fuhren mit der Standseilbahn auf den Schlossberg und genossen den Überblick auf Graz. Im goldenen Lamm in Villach, ebenfalls im Zentrum, war unsere nächste Unterkunft. Am Abend klebten wir dann am TV und sahen uns das spannende Fußballspiel Schweiz–Deutschland an, das fast mit einer Sensation endete. Von Villach fuhren wir anderntags auf Nebenstrassen bis San Daniele, wo wir die berühmte Prosciutto-Produktion besichtigten. Natürlich deckten wir uns mit dieser Herrlichkeit auch ein. In Bassano del Grappa war unsere Mittagspause. Gut gepflegt kaufte Ugo noch seinen Lieblings Grappa,

den Nardini, der hier produziert wird. Wir besichtigten auch noch das interessante Grappa Museum von Polli, einem anderen Grappa Produzenten. Auf der berühmten Autobahn Mailand–Venedig, mit ein paaaar.... LKWs, fuhren wir dann nach Como, das wir um 17.30 Uhr erreichten. Unser Auto (wir waren mit dem gewöhnlichen Auto unterwegs) stellten wir nach 2 033 km in die Garage. Dazu kamen noch ein paar hundert Topi-Zug-Bus-Fuss-Kilometer. In der Pizzeria schlossen wir unsere schöne Rundreise ab.

Fahrt von Sümeg nach Graz (zwei Berichte)

Marianna Amstutz

Wir, Andi, Walter und ich, entschlossen uns, frühzeitig loszufahren um Graz noch zu besichtigen, weil wir anderntags die Rückreise in die Schweiz wieder unter die Räder nehmen. Nach einem Tankstopp geht die Fahrt los und auf

Clubreise nach Ungarn

schönen Topistrassen kommen wir zügig voran. Kaffeehalt in Königsdorf. Die Temperatur steigt auf 28° an. Um 12.00 Uhr erreichten wir Graz. Pietro und Lilian waren gerade damit beschäftigt, ihren Topi vom Transporter abzuladen. Lilian knipste ein Foto und merkte, dass wir zufälligerweise noch auf das Foto geraten sind. Nach dem Zimmerbezug machten wir uns auf den Weg zum Zeit-Turm oben auf dem Hügel, mit dem Lift mühelos erreichbar. Dort genossen wir ein kühles Bier und «en feine Zmittag». Der herrliche Ausblick über Graz und die grosse Uhr des Zeitturms waren sehr beeindruckend. Zu Fuss ging's hinunter und durch die Altstadt. Die übrigen Topianer kamen mit etlichen Problemen erst spät an.

Fahrt der Gruppe nach Graz gemäss offiziellem Programm

Fredy Meier

Nach dem erneuten Check-out im Hotel Kapitani und dem Verladen von «Hab und Gut» sowie aller getätigten Einkäufe besammelten wir uns kurz vor 10 Uhr vor dem Hotel. Gut gelaunt und die Topis vollgetankt machten wir uns nach meiner kurzen Ansprache auf dem Heimweg.



Der Topi der «Reiseleitung» ist bereit für die Rückfahrt

Clubreise nach Ungarn

Der «Tschoggolata» von Pietro und Liliane wurde pünktlich um 09:30 Uhr vor dem Hotel aufgeladen und flugs ging der Rücktransport nach Graz für sie los. Nebst Marianna, Walter und Andy starteten auch Urs und Edith sowie Jette

und Rolf früher über die Hauptstrassen nach Graz, denn Urs war noch immer nicht «zwäg». So erreichten die drei Paare Graz früher als die noch verbliebenen sieben Topis mit ihren Insassen.

Pünktlich starteten wir die Topis. Ein letzter Blick in den Rückspiegel zur Burg von Sümeg und so ging's ca. 120 km auf Nebenstrassen in Richtung Poppendorf im Burgenland. Unterwegs gönnten wir uns einen ausgiebigen Kaffeehalt, waren wir doch erst um 14 Uhr zum Mittagessen im Restaurant Paul Gibiser zum «Schnitzel-Schmaus» angemeldet.

Über malerische Landschaften erreichten wir um ca. 13:30 Uhr die Grenze, verliessen Ungarn und fuhren nach Österreich – irgendwie fühlte man sich schon fast wie zu Hause: die Ortsnamen kannten wir von der Hinreise schon und sie kamen uns vertrauter vor.

Nach dem ausgiebigen Mittagessen – wir alle waren ja fascht schon ein wenig unterernährt – nahmen wir die restlichen 70 km



Störche auf den Elektromasten – wie hier beim Kaffeehalt – waren keine Seltenheit

bis nach Graz in Angriff. Das Verkehrsaufkommen war gering und wir kamen gut voran – bis ich die hinter mir fahrenden Topis nicht mehr im Rückspiegel sah. Für mich als Leithammel an der Spitze hiess es, Tempo reduzieren und bei nächster Gelegenheit rechts anhalten. Und schon klingelte das Telefon:

Clubreise nach Ungarn

«...Leistungsabfall am Topi von Domenico und Jadwiga...» an einer strassen-technisch kritischen Stelle. Etwas weiter vorne gab es eine Auto-Waschanlage mit einem schattenspendenden Dach. Dahin schafften wir es gerade noch: 1. Analyse: Zündverteiler sitzt locker, wackelt und hat viel zu viel Spiel. Die korrekte Einstellung des Zündzeitpunktes liess den Motor gut anspringen, aber die gewünschte Leistung kam nicht zurück. Nach einem Laufenlassen des Motors entwickelte sich nach kurzer Zeit unten beim Stirnrad-Deckel Rauch, was auf einen Lagerschaden hindeutete. An eine Weiterfahrt war somit nicht mehr zu denken. So mussten wir Domenico und Jadwiga mit ihrem Topi zurücklassen. Sie organisierten einen Abschlepp-Dienst für den Topi und ein Taxi für sich selber.



Trotz intensiver Bemühungen konnte der Schaden vor Ort nicht behoben werden

Der auf sechs Topis reduzierte Konvoi erreichte gegen 18:30 Uhr das Hotel in Graz: Einchecken, Zimmerbezug und Topi in die Tiefgarage stellen. Subito waren wir «ready», um zu Fuss die Altstadt von Graz zu erkunden. Obwohl wir eigentlich keinen Hunger hatten: es war Zeit für eine weitere Nahrungsaufnahme...! So trafen sich mehr oder weniger zufällig alle Teilnehmenden im selben Restaurant – das Wetter lud zum draussen sitzen ein. Etwas müde von der Fahrt und von den sommerlichen Temperaturen liessen wir den Tag in der Grazer-Altstadt gegen 22:30 Uhr ausklingen. Zwischenzeitlich erhielten wir die Nachricht, dass Domenico und Jadwiga mit dem Taxi ebenfalls im Hotel angekommen waren. So war die ganze «Reisegruppe Sümeg-Graz» wieder beisammen und der morgige Freitag konnte geplant werden – immerhin hat Graz einiges

zu bieten und die Wetterprognose war vielversprechend. Zur gleichen Zeit, aber individuell unterwegs waren noch Roland, Ugo und Colette, Domenico und Li sowie Ueli und Silvia.

Freitag 21. Juni 2024

Aufenthalt in Graz und Verlad auf Autozug Richtung Feldkirch

Anita Jost

Bereits ist der vorletzte Reisetag angebrochen und die Topi-Truppe unternahm nach einem ausgiebigen Frühstück – das Hotel in Graz hatte also wirklich einiges zu bieten – ein weiteres Abenteuer.



Haltestelle für den Cabriobus vor dem Kunsthaus, dem «Friendly Alien»

Um uns einen Überblick von Graz zu verschaffen, buchten wir den Cabriobus, welcher uns in einer 90-minütigen Fahrt durch das UNESCO-Weltkulturerbe führte. Ein Guide vermittelte uns während der Fahrt viele Hintergründe zu den einerseits modernen, z.B. von Zaha Hadid, aber auch zu den vielen historischen und wunderschönen Gebäuden mit herrlichen Fassaden der Stadt. Die Fahrt führte auch in die Grazer Vororte wo z.B. das Landeskrankenhaus, das mit seinen neuen clever geplanten Gebäuden (Bauten sind so ausgerichtet, dass genügend Luft durchziehen kann) für Forschung und Wissenschaft für rund 5000 Studenten immer weiter ausgebaut werden kann. Über den Fluss «Mur», wo sich eine künstliche Insel mit Blick auf den Schlossberg und den Grazer Glockenturm, dem Wahrzeichen hoch über der Stadt, befindet, vorbei an imposanten Kirch- und Kulturgebäuden, Universitäten (Graz ist als Universitätsstadt bekannt) ging's zurück zum «Friendly Alien» wie das Kunsthaus aufgrund seiner Architektur liebevoll genannt wird.

Clubreise nach Ungarn

Nach der gemeinsamen Fahrt verfolgten die Topianer individuelle Ziele und erkundeten die Stadt nach eigenen Vorlieben oder Interessen.

Unser Grüppli musste unbedingt die Schlossbergbahn ausprobieren, danach über den Schlossberg flanieren um sich, vorbei am Glockenturm, mit rund 423 Tritten wieder in die Niederungen zu begeben. Schliesslich führte der Weg zurück in die Innenstadt, welche mit interessanten Geschäften die Kundschaft anzulocken wusste. Da konnten wir natürlich unmöglich fehlen...



Die unbequeme Variante für den Auf- oder Abstieg: Die Treppe in der Felswand

Mit gewünschter Beute in den Taschen war bereits wieder Zeit für ein weiteres Abendessen, musste doch vor der anstehenden Zugfahrt nach Feldkirch noch etwas Anständiges gefuttert werden.

Nachdem sich alle beim vereinbarten Treffpunkt bei der Hotelgarage eingefunden hatten, wurden die Topis Richtung Autoverlad gefahren um – jetzt kommt's – die Stimmung blitzschnell zu einem anderen Höhepunkt zu bringen. Sollten sich die Topianer/innen jemals gefragt haben ob der Präsident sich auch einmal aufregen kann – liebe Leute, ja er kann – und zwar ziemlich heftig. Obwohl er im Vorfeld mehrmals bei der ÖBB interveniert hatte, genügend Rollmaterial zur Verfügung zu stellen, damit die Topis sicher wieder Richtung Schweiz transportiert werden, stellte die ÖVB wiederum nur zwei Wagen bereit.

Clubreise nach Ungarn

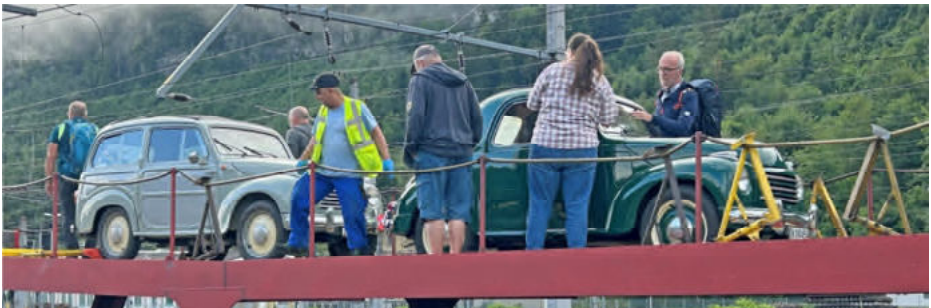
Es folgten intensive Wortgefechte, heftige Diskussionen und Streitgespräche; der gewünschte Erfolg blieb jedoch aus und ein zusätzlicher Verladewagen konnte nicht besorgt werden. Daher mussten einige Topis auf die obere Ladefläche fahren und es war zu hoffen, dass den Stoffdächern auf der Fahrt nichts passiert. (Anmerkung: Es ist alles gut gegangen). Pünktlich um 22.25 Uhr setzte sich der Zug Richtung Feldkirch in Bewegung und auch wir legten uns dann bald einmal zum Ausruhen hin.

Samstag, 22. Juni 2024

Ankunft in Feldkirch und Verabschiedung

Fredy Meier

Nach der nächtlichen Schüttelfahrt und mehr oder weniger gutem Schlaf klopfte es um 6 Uhr an der Kabinentür und der Zugbegleiter brachte das Frühstück. Kurz darauf klopfte es wieder und er vermeldete, dass es keinen Kaffee und keinen Tee gäbe: «... der Heisswasser Boiler sei defekt...». Irgendwie lag bei mir der Gedanke in der Luft, dass er nach den gestrigen Eskapaden einfach keine Lust hatte, uns mit warmen Getränken zu bedienen. Bei der Ankunft an unserer Zieldestination Feldkirch bemerkten einige Mitreisende, dass sie ungebeten, nächtlichen Besuch erhalten hatten: teilweise waren Portemonnaies, Kreditkarten und Bargeld weg. Man fragt sich, wie so etwas passieren kann, gibt es doch eine Zugbegleitung pro Wagon... Das Image der ÖBB war für mich nach diesem Vorfall völlig dahin und ein versöhnlicher Abschluss mit der ÖBB lag leider in weiter Ferne!



Vor dem Abladen wurden die Topis ganz genau nach allfällig erlittenen Schäden kontrolliert

Nach dem Abladen der Topis verabschiedeten sich alle anwesenden Topianer der STB, dem TCI und dem TCZ voneinander. Individuell nahmen diese so-

Clubreise nach Ungarn

dann den Heimweg unter die Räder und freuten sich auf eine erfrischende, wohlthuende Dusche...!

Wir haben umgehend bei der ForchBahn (über die die Bestellung erfolgte) und bei der ÖBB eine Mängelrüge sowie weitere Reklamationen per E-Mail platziert. Die Stellungnahmen stehen zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Reiseberichts noch aus.

Mein Fazit der Reise

Wir können auf zwei sehr positive Wochen zurückblicken: wir hatten Wetterglück, die Hin- und Rückreise mit den Topis waren geglückt, wir genossen ein «tip-top» organisiertes Internationales Topolino Treffen im Sümeg mit vielen Erlebnissen, wir hatten einen tollen Ausflug nach Budapest und auch von Graz nahmen wir viele positive Eindrücke mit nach Hause. Glücklicherweise verlief die ganze Reise unfallfrei, wenn gleich leider nicht ganz pannenfrei. Die aufkommenden individuellen Sonder-Wünsche und Ansprüche einzelner Teilnehmenden gingen mir als Organisator «ab-und-zu etwas auf den Sack».



Die (nicht ganz komplette) Reisegruppe am letzten gemeinsamen Tag vor dem Hotel in Sümeg

(Drei Reiseberichte von Einzelreisenden werden im nächsten Bulletin abgedruckt.)

Clubreise nach Ungarn

Dankesworte

Abschliessend und zu guter Letzt: an dieser Stelle mein herzlicher Dank an Anita für Ihre Unterstützung und das tadellose Navigieren durch uns unbekannte, nicht vorrekognoszierte Strassen und Gegenden, sei es mit Karten oder dem Navi. Sie «guidete» mich stets sicher und ohne Hektik – immer vorausschauend – die Teilnehmenden und ich danken Dir – Kuss...!

Und zum Schluss noch dies...

So um den 20. Juli wurden alle Fahrzeughalter noch mit Fanpost aus der Steiermark überrascht. Eine «Anonymverfügung» von der Bezirkshauptmannschaft Graz wurde nämlich all jenen zugestellt, die mit der Gruppe am Donnerstag nach Graz fuhren. In einem kleinen Dorf kurz vor unserem Etappenziel tappten wir in eine Radarfalle, weil wir 10 km (oder mehr) zu schnell unterwegs waren. Gekostet hat dieser «Spass» € 50.-! Offenbar hatten wir bereits das Ziel und nicht die 50-er-Tafel vor Augen. Für die meisten wird es die erste Busse auf einer Topi-Fahrt gewesen sein.

Anerkennungspokal für Ehrengründer



Fredy Meier

Am Gala-Abend erhielt ich einen «Pokal/Trophäe» (ein Paar Stirnrad-Räder samt -Kette) und die Ehrung/Auszeichnung mit lebenslanger Anerkennung (→«Our Honorary Founder» = unser Ehrengründer). Dies erhielt ich offenbar in Anerkennung meiner im Vorfeld des Treffens gegebenen Unterstützung und Tipps. Dies beinhaltete, dass

- ich ihnen bei der Gründung des Clubs behilflich war, um sich zweckmässig zu formieren.
- ich sie mit Tipps unterstützte, wie und wo sie ein ITT organisieren und worauf es ankommt.
- ich es war, dass wir nach dem Topolino Club Belluno 2015 in Lenzburg, auch den neu gegründeten Topi Club Ungarn erfolgreich in die Federazione aufnahmen.

Clubreise nach Ungarn

Die Ungaren erhielten an der Federazione-Präsidenten-Sitzung vom 14.6.2024 im Sümeg das Puzzleteil von Belgien (der Club hat sich zwischenzeitlich aufgelöst) überreicht. Sie sind somit ein vollwertiges Mitglied. Sehr zu deren Freude! Nun bin ich noch daran, die Topianer von Skandinavien (Schweden und Norwegen) dazu zu bringen, ebenfalls der Federazione beizutreten. Dazu habe ich an der Federazione-Sitzung in Sümeg einen konstruktiven Vorschlag eingereicht, weil es noch ein rechtliches Problem zu lösen gilt. Hoffentlich klappt es mit der Aufnahme nächstes Jahr anlässlich unseres «ITT-2025 in der Ostschweiz».

Impressionen von der Reise



Beim Einnachten: Die Hotelanlage in Sümeg mit der Burg im Hintergrund



Zigeunermusik während dem Ritterschmaus



Der schön gelegene Parkplatz vor dem Kaáli-Museum

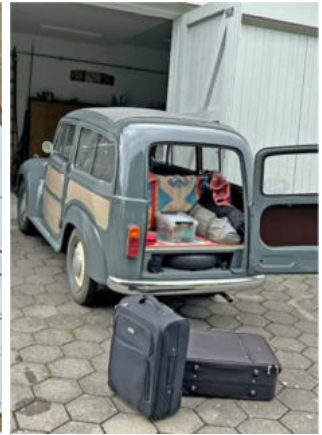
Clubreise nach Ungarn



*Auf dem Markt in Tihany:
Paprika in Hülle und Fülle*



*Storchennester gab
es viele zu sehen*



*Wieder gut zuhause
angekommen*



*Wir haben es alle genossen, es war eine tolle Reise.
Nochmals herzlichen Dank Fredy und Anita, ihr habt es super gemacht!*

Clubwein-Angebot



Pinot Grigio DOC Garda, 2023

Produzent: La Prendina
Traubensorte: Pinot Grigio
Blasse goldgelbe Farbe mit grünlichen Reflexen. Fruchtige Nase mit Noten von Äpfeln, Birnen und Nüssen. Am Gaumen eher leichtgewichtig, mit guter, saftiger Säure. Wieder gelbe Früchte und rundes, fruchtig elegantes Finale. Passt zu Fischgerichten, grünem Salat und Frischkäse.



Negroamaro Puglia IGT, 2022

Produzent: Baroncelli
Region: Süditalien
Traubensorten: Negroamaro
Dieser fruchtige, liebliche, ins Violett spielende, rubinrote Wein begeistert mit einem fülligen, geschmeidigen Körper und Aromen von Brombeere und Holunderbeere, etwas Kirsche, Vanille und Schokolade. Er ist sehr angenehm zu trinken und hat einen langen Abgang mit nachhaltigem Genuss. Passt zu herzhaften Vorspeisen, Pasta, diversen Fleischgerichten und reifem Käse.



Montecucco Rosso DOC Riserva / Bio, 2019

Produzent: Colle Massari
Traubensorten: Sangiovese, Cigligiolo, Cabernet Sauvignon
Intensive rubinrote Farbe mit violetten Reflexen. In der Nase Noten von schwarzen Johannisbeeren, schwarzen Kirschen und Zedernholz. Im Mund voller Auftakt, die Tannine sind kräftig und umhüllend. Frischer und lang anhaltender Abgang. Passt zu Pilztorte, Entrecôte vom Grill, kräftige Käsesorten
Alkoholgehalt: 14,5 %
Magnumflasche im Holzkistli

Das Bestellformular ist auf unserer Homepage abrufbar.

Jahresprogramm 2024 (Änderungen oder Absagen vorbehalten!)

Datum	Anlass	Organisation
13. Januar	Winteranlass	Bruno Steiner
8. März	Generalversammlung	Fredy Meier
13. April	Luftete	R. + K. Häusler
4. oder 5. Mai	Fahrt ins Blaue	Peter Zimmermann
11. bis 13. Juni	Reise nach Ungarn	} Fredy Meier
14. bis 16. Juni	Internat. Treffen in Ungarn	
17. bis 23. Juni	Reise Rückfahrt	
10. August	Topi-Technik-Tag	Fredy Meier
17. oder 18. August	Picknick	Peter Schmid
21./22. September	Herbstweekend	R. + K. Häusler
12. oder 13. Oktober	Herbstfahrt	Bruno Steiner

Stamm jeden ersten Dienstag im Monat im Sorellhotel Sonnental, Dübendorf, jeweils ab 16.00 bzw. 18.30 Uhr mit Voranmeldung.

Impressum

Herausgeber ©	Topolino Club Zürich, erscheint viermal jährlich
Abonnement	An die Mitglieder des Topolino Club Zürich im Jahresbeitrag inbegriffen
Druck	Kunz Werbung, 8355 Aadorf
Redaktion und Layout Club-Bulletin	Regina Häusler, Stelzenwiesestrasse 10, 9547 Wittenwil Tel. 052 365 34 64 redaktion@topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH
www.topolinoclubzuerich.ch

Alle Mitglieder des Topolino Club Zürich wurden darüber informiert und haben sich stillschweigend damit einverstanden erklärt, dass der Topolino Club Zürich im Rahmen seiner Club-Aktivitäten Fotos und Beiträge macht und dass persönliche Fotos von Mitgliedern und von Begleitpersonen und deren Topolino (inkl. sichtbarem Kontrollschild) in diesem Bulletin publiziert werden dürfen.

Limited edition,
UNLIMITED
joy.



NUR 1'957 SPEZIELLE 500er WURDEN HERAUSGEGEBEN, UM DAS JAHR ZU FEIERN, IN DEM DER FIAT 500 GEBOREN WURDE:

Gönnen Sie sich die neue Limited Edition Collezione 1957.

FIAT

www.fiat.ch

häusermann
.com

JETZT PROBEFAHRT VEREINBAREN!

Häusermann Automobile AG
Bernerstrasse Nord 188, 8048 Zürich, 044 435 36 36

